

WAS ER EUCH SAGT, DAS TUT!

Ein Autobus voll mit Jugendlichen und jung gebliebenen Erwachsenen, darunter auch vier Mönche aus der Zisterzienserabtei Stift Heiligenkreuz/NÖ, hat sich am 31. Juli in aller Frühe von Wien aus aufgemacht, um am 20. Jugendfest in Medjugorje/Bosnien-Herzegowina teilzunehmen. Das Thema für dieses Festival – knapp 67.000 Jugendliche aus der ganzen Welt haben daran teilgenommen – war der „Auftrag“, den Maria bei der Hochzeit zu Kana gegeben hat: „Was er – Jesus – euch sagt, das tut!“ (Joh 2,5). Da Medjugorje fast 12 Autobus-Stunden von Wien entfernt ist, durften wir nach zwei Stunden Fahrzeit in der Pfarre Wildon einen Zwischenstopp machen – ein erster und unvergesslicher Höhepunkt dieser Reise! Nach der

herzlichen Begrüßung wurden wir bei der Heiligen Messe mit der wunderbaren Musik von MultipleJoy „verwöhnt“. P. Karl Wallner aus Heiligenkreuz hielt eine feurige Predigt über die Hl. Maria Magdalena und den Hl. Ignatius von Loyola, dessen Fest die Kirche am 31. Juli gefeiert hat. Aber damit nicht genug: Nach der geistigen Stärkung folgte die körperliche! Obwohl wir wussten, dass die Wildoner gastfreundlich sind, waren wir sprachlos, als wir im Pfarrheim die überreich gedeckten Tische vorfanden. Nach einem gemütlichen (und köstlichen!) Brunch haben wir noch ein paar „Kinder-Lobpreislieder“ gelernt, die uns als Ohrwürmer auf der ganzen weiteren Reise begleitet haben. Nach einer abschließenden Polonaise durch das Pfarrheim nahmen wir dann schweren

Herzens Abschied und bestiegen unseren Bus, nicht ohne vorher noch einige Steirer einzupacken, mit denen unsere Pilgergruppe dann komplett und abreisefertig war. Nach einigen „Troubles“ an der slowenisch-kroatischen Grenze sind wir dann kurz vor Mitternacht in Medjugorje angekommen und haben dort eine tolle Zeit erlebt: Gute Vorträge, täglich Heilige Messe und Anbetung, Beichte, Rosenkranz, wandern, schwimmen und auch ein Ausflug ans Meer. Und wie versprochen haben wir auch fest für Euch, liebe Pfarrbewohner von Wildon, gebetet. Gott vergelte euch all das Gute, das ihr für uns getan habt und auch euren treuen und mitreißenden Einsatz für eure Pfarre!

Frater Damian Jakob LIENHART OCist

LASS DICH BEGEISTERN

Für viele ist der Firmtermin 2010 noch in weiter Ferne, aber wenn man es ganz genau betrachtet, beginnt die Firmvorbereitung bereits im November und der ist wirklich nicht mehr fern.

Die Beweggründe eines jungen Menschen, warum er sich zur Firmvorbereitung anmeldet, sind sehr vielfältig und selten einfach zu erklären. Viele melden sich aus Tradition an oder gehen einfach mit ihren Freunden mit und die Aussicht auf ein Firmgeschenk spielt sicher auch eine Rolle.

Die Firmvorbereitung übernehmen Erwachsene, die ihren Platz im Glauben gefunden haben und darüber Zeugnis ablegen, damit die Jugendlichen sich selber eine Meinung bilden können. In dieser Zeit werden die Firmlinge zu vielen verschiedenen Veranstaltungen eingeladen und sind oft überrascht, was alles angeboten wird.

Die Firmung soll für die Jugendlichen nicht das letzte Strohfeuer sein, das sie in ihrer Beziehung zur Kirche erleben, sondern der Auftakt für eine Beziehung zu Gott, die gerade in diesem Alter sehr schwierig ist, weil alles mit dem Coolness-Faktor bewertet wird. Es liegt an uns diesen Mädchen und Burschen zu zeigen, dass unser Glaube durchaus „cool“ ist und wie sie ihren eigenen Weg finden können.

Gerhard Weiß



Thomas, Wolfgang, Magdalena, Fr. Kilian, Veronika, Fr. Philipp und Lukas tanzend und singend nach der Pilgermesse beim Zwischenstopp in Wildon.

WALLFAHRT NACH MARIAZELL

Am Freitag um 6:58 Uhr haben wir mit unserer „Pilgerreise“ begonnen.

Getroffen haben wir 6, also Anna, Alexandra, Gerlinde, Manuel, Andreas und ich, uns am Bahnhof in Wildon. Nach einer kleinen Zugfahrt zum Grazer Bahnhof, haben wir Maria unsere 2. Begleiterin, die in Graz eine Wohnung hat, getroffen. Mit unseren 7 Sachen sind wir in den Zug Richtung Wien eingestiegen, in Bruck an der Mur umgestiegen und anschließend mit einem Regionalzug ein paar Stationen weitergefahren. Dort wartete schon ein Taxi auf uns 7, das uns zuerst nach Veitsch auf einen Hügel zu einem großen Kreuz (Pilgerkreuz) gebracht hatte, das so groß war, dass man in dem Kreuz 7 Stockwerke nach oben gehen konnte. Wir packten unsere Stimmen aus und sangen ein paar Lieder, die wir schon bei der Firmvorbereitung gesungen haben. Eine ältere Dame, die uns eigentlich im Ort unten erwartet hatte, hat uns Informationen über das Kreuz gegeben und uns anschließend angeboten, die Kirche anzusehen. Danach setzen wir uns wieder in das Taxi, das schon auf uns gewartet hatte, und fuhren zur Brunnalm. Wir öffneten unsere Rucksäcke und packten Blasenpflaster und eine Hirschtalgsalbe aus, um uns das Wandern zu erleichtern. Genau von dort aus begann unser Weg nach Mariazell.

Wir gingen zusammen unserem ersten Ziel entgegen, die Rotsohlalm. Es war nicht warm und nicht kalt, genau gesagt die beste Temperatur, die wir uns wünschen konnten. Bei der Hütte angekommen setzten wir uns auf eine Bank und bestellten uns eine kleine Stärkung. Während wir aßen, brachten uns Hartberger Pilger zum Lachen. Ein kleiner Schluck Nusschnaps sollte uns gut tun, meinten die Spaßvögel.

Weiter zu unserem nächsten Ziel, dem Niederalpl. Es war schon unsere Unterkunft. Nach längerem Weg, waren wir endlich bei der Holzbox. Die „Holzbox“ war neu und sehr nett. Andi, Manuel und ich waren in einem 6-er Zimmer, und die Mädchen

zu 4. genau neben uns. Nach dem Essen gingen wir in ein Zimmer und spielten ein Spiel. Wir hatten sehr viel Spaß und ich hatte sogar Bauchweh, weil ich so viel gelacht habe.

Am nächsten Tag frühstückten wir etwas, dann packten wir wieder unsere 7 Sachen zusammen und marschierten zu unserem Ziel. Zu Mittag waren wir endlich angekommen. Manuel's Mutter Petra und Gerlinde's Mann Walter warteten schon mit ihren Autos auf dem Parkplatz in Mariazell. Bevor wir in der Wallfahrtskirche eine Messe miterleben durften, haben wir uns noch in einem Gasthaus vollgegessen. Danach war es dann wirklich so weit. Zusammen mit

anderen Pilgern hat uns Pater Schauer in der Kirche herzlichst begrüßt. Als Abschluss lud uns Gerlinde noch auf „eine“ Kugel Eis ein.

Als Andenken kauften wir noch einen Lebkuchen und bei den Autos bedankten wir uns für diese schönen 2 Tage. Es waren wirklich schöne Tage, die wir zusammen verbracht haben. Nicht jeder Firmbegleiter würde so etwas mit uns Firmlingen machen. Schade jedoch war, dass nicht alle dabei waren oder dabei sein konnten.

Die haben auf jeden Fall etwas verpasst!

Clemens Kaiser



Manuel, Maria, Martin, Gerlinde, Anna, Klemens und Alexandra auf dem Weg nach Mariazell.